



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

LXI. Kurfürst Joachim verschreibt dem Hans von Arnim, Landvogte der Uckermark, das Kloster Himmelpfort, am 13. November 1542.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

von seiner vorwallung und probstey aller Eynnamb und aufgabe halb rechnung thun, und wess uber die obgesetzten aufgaben uberbleibt, soll und will Er in Unser kammer also berechendt einbringen, und Aufgang der Sechs Jar, davon oben gefatzt, soll hanfs van Arnim, seine erben oder mitbeschribene macht haben, uns die loskundigung der Neun Taufent gulden lauts und Inhalts der verschreibung zu thun, und wann Ime oder Innhabern des Briefs dieselbige summa sambt allen verfallenen Zinssen entrichtet worden, soll Er uns, unsern erben oder nachkommen mehr gedacht Junckfrawen kloster zu Lindow sampt allem, so Ime hier Inn vorgeschrieben, wiederumb abtretten und einreumen. Wurde aber unser gelegenheit sein, das Closter Inwendigk den Sechs Jaren zu verändern, soll hanfs von Arnim, seine erben oder briefs Innhaber ein Jar langk zuvor dorauf verwarnet werden, und wann wir oder unsere erben Ime, seinen erben oder mitbeschribenen alsdann di Neun Taufent gulden sampt den Zinssen abgelegt und vergnugt haben, Alsdann und ehr nicht soll er uns das Closter In allermaße, wie von den Sechs Jarn abgefatzet, auch einreumen und davon abziehen. Wir wollen uns aber hiemit alle hoheit, obrigkeit, dinste, Potmessigkeit und ablager, so wir, unsere rethe und diener hievor Inn dem kloster zu lindaw gehapt und gepraucht, vorbehalten haben, Dar Inn auch hanfs von Arnim oder seine mitbeschribenen keine verenderung thun oder machen sollen, und wir verschreiben und thun ein mhergenanten hanfen von Arnim oftgedacht Junckfrawen kloster zu Lindow obgesetzter gestalt und masse und anderst nicht, Inn krafft und macht dis briefs, treulich und ungeverlich. Defs zu Urkundt haben wir unser Innseigel an diesen brief hengen lassen, der gegeben ist zu Coln an der Sprew, Mantagk nach Cantate, Anno domini 1542.

LXI. Kurfürst Joachim verschreibt dem Haus von Arnim, Landvogte der Ufermark, das Kloster Himmelpfort, am 13. November 1542.

Wir Joachim, von gottes genaden etc., Bekennen —, das uns unser landtvogt der Uckermarken, rath und Lieber getreuer hanfs von Arnim Vier Taufent guldin an Stetter Grofschen der Vier Stett Lubeck, Wismar, hamburgk und Lauenburgk Schlags und gepregs, allwege Zwelff uf einen gulden gerechent, uff Zehen Jar langk die negsten zu haben und zu gebrauchen furge tractet und dargelichen, darauf haben wir uns der vorzinsung und Abnutzung halb mit Ime vereinigt und verglichen, wie volgt: Also das Er das Closter, die himmelpforten, mit allen und yeden desselbigen zugehörigen Dorffern, nutzungen, Gnaden, Pachten, Zinsen, Dinften und gerechtigkeiten, nichts aufgeslossen, wie es der Apt und Convent doselbs bissher gehapt, die Zehen Jar langk die negsten, so lang die 4000 fl. bei uns stehn, soll Innehaben, besitzen, genieffen und geprauchen, doch das Er di mönche, so nach Im kloster vorhanden, soll di Zeit Ires Lebens mit Notturfftiger kleidung, auch an Whanung, Essen und Trinken versorgen, So wollen wir Ine aller Ablager verschonen, aufgenomen das unsere Falkener sambt den hunden yedes Jars Sechs Wochen langk mit Zweyen Pferden und einem knechte, Auch Je zu Zeitten die, so di Paverruden zur Schwein Jagt sammeln, Zwen oder drey tage sollen aldo underhalten werden. Wurde auch

in dieser Zeit der Zehen Jar einiche anlag uf di Closter zu unsern gepuden gescheen, der fall er auch von diesem Closter gefreiet sein, Und Nachdem dis kloster etliche Dorffer und guther Im land zu Megkelburg gelegen hatt, Wo dann weis daran gezogen wurde oder kantte hanfs von Arnim dasselbige eins theyls lenger nicht erhalten, sollen und wollen wir Ime an einem andern Orthe den Abgangk verweyfen und erstatten und aufgangs der Zehen Jar sollen wir ader unser erben hanfen van Arnim oder seinen erben die 4000 gulden In muntze und werdt, wie obgesetzt, widerumb abgeben, dagegen soll Er hinwider verpflichtet sein, Uns oder unsern erben das kloster gantz und gar mit aller und yeder seiner Zubehorung an Dörffern, Zinsfen, dinften, Pachten, forbergen und allem anderm, Inmassen er das Itzo bekommen oder hernach datzu gelegt, wieder abtzudretten und eintzureumen. Wir geben Ime auch hiemit gewalt und macht, das er In dem Closter oder zugehörigen Dörffern, Felden, Puschchen und heiden moge In solcher Frisst zur Notturfft Bauen und mher nutzung machen, und weis Er also verbauet, soll Ime in der ablosung der Vier tausent gulden nach gewonlicher widerung, die Zwene unserer rethe und zwen seiner freund thun sollen, auch widerstattet und abgegeben werden. Ob aber wir oder unsere erben die ablosung solcher Sumen und widerung des gebeudes aufgangs der 10 Jare nicht thetten, noch thun wollten, So soll doch nichts minder In seinem und seiner erben gefallen stehn, dieselbige uns oder unsern erben loszukundigen, zu fordern und zu nemen, die wir und unser erben uf denselbigen fall auch zu thun sollen schuldig sein, alles treulich und ungeferlich. Zu Urkund haben wir uns mit eigner hand underschriben und unser Insigel hieran hengen lassen. Geben und geschehen zu Cölln an der Sprew, Montags nach Martini, Anno 1542.

No. LVIII. bis LXI. aus G. B. von Raumer's Nachlasse.

LXII. Heinrich von der Most verkauft der Stadt Straßburg 10 Hufen auf dem alten Stadtfelde, am 24. April 1543.

Vor allermänniglich und suz einem jedermanne, wath Standes, wesens effte Herrlichkeit dhe sey, dar desze myn apene Brieff vorkummeth, dhe ehne sehen edder hören lesen, bekenne ick Henrick von der Most, tho Pasewalek wahnhaftig, vor my und myne rechten erven, dat ick mit frygen willen und wohl bedachten Mude verkofft habbe und hiermit verkope und verlathe tho eynem erflickken ewygen Kope sunder wederkop in Krafft und Macht deszes Breves den Ehrfamen und vorsichtigen Herren Burgermeistern und Rathmannen to Stratzeborch und erhen im Rade Nachkommelingen, up erher Stadt Behuff, Teyn Houen up den Alder Steden Stadtfelde vor Stratzeborch, den nu tor Tydt Ackeren und Byghaden Clavs Milow Twe, Dymyges Erthmann Viere, Henning Lebbin Twe und Henning Dordebracke Twe, mit allen erhen Tobehörungen und Gerechtigkeiten, wo sie nhu liggen und von olders her geleghen hebben in allen erhen Grenzen und Scheydungen, myth wath Nahmen wo man Sie nöhmen magh, mit dem hogesten und fydesten und myth deme, dat myne Voroldern nha Lude eynes Kop Breves by erhen Tyden und darha beth an desze Tydt in den vorbenohmenden Hoven gehath hebben, nichts uthgenommen. Vor difze vorgeschreue Teyn Houen hebben nue dhe von Stratzeborch vorgehenomet gegheuen,